

**Urtheile über die Tinten**  
von Paul Strebel in Gera.

[27355.]

Casseler Tagespost: „Das Tintengeschäft von Paul Strebel in Gera bringt seit geraumer Zeit schon ein Tintensabrikat in den Handel, welches an Güte die meisten anderen derartigen Producte übertrifft. Die von dort bezogene »Schwarze Stahlfeder-, Salon- und Bureautinte«, deren auch wir uns seit Wochen bedienen, vereint in sich alle die guten Eigenschaften, welche man von dem so unentbehrlichen dunklen Saft verlangen kann. Sie ist flüssig, saplos, gewinnt nach kurzer Zeit eine schwarze Farbe und ist bei alledem verhältnißmäßig recht billig. Allen denen, welche die Feder tagtäglich, sei es aus Beruf oder Liebhaberei zur Hand nehmen, möge deshalb diese gute Tintenbezugsquelle aufs beste empfohlen sein.“

Wiederverkäufer gesucht.  
Bedingungen günstig.

**Lehrer Hünninger**  
gegen Paul Strebel in Gera.

[27356.]

In Nr. 159 d. Börsenbl. droht mir Herr Lehrer H. mit der Veröffentlichung meiner mit ihm geführten Correspondenz und des von ihm zurückgewiesenen neuen Contractes. — Ich sehe dem mit Ruhe entgegen. Meine Briefe enthalten Ausstellungen über seine Tinten und oft wiederholte Versuche, unsere beiderseitigen Interessen durch Compagnie-Anträge zu verschmelzen. Letztere wurden consequent zurückgewiesen, bis mir eines Tags in persönlicher Unterredung das Versprechen wurde, mich in die Fabrikation einzumischen, und daneben der Auftrag, einen Gesellschaftsvertrag durch einen Advokaten ausarbeiten zu lassen. Ohne jede Randbemerkung wurde mir dieser neue Vertrag, mit dessen Publikation mir nun gedroht wird, zurückgeschickt und das gegebene Versprechen zurückgenommen. Nachdem ich hiermit meine jahrelangen Hoffnungen auf die Verbindung mit Herrn H. gescheitert sah und derselbe bestimmt erklärt hatte, die mir stets in Aussicht gestellte Aenderung unseres Verhältnisses nie vornehmen zu wollen, suchte ich einen Ausweg aus der mir unerträglich werdenden Verbindung. Nur im Hinblick auf das mir versprochene Ziel, in Gemeinschaft mit Herrn H. zu fabriciren und zu verkaufen, hatte ich meine Kräfte hoch angespannt und aus den kleinsten Anfängen heraus ein Geschäft gestaltet, das Früchte brachte und bei strengem Fleiße weitere versprach. — Der Vertrag, der uns Beide aneinander kettete, enthält den Passus, daß Herr Lehrer H. nur an mich seine Tinten zu liefern sollte. Ende Februar d. J. trat ich hiervon zurück und Herr H. that, was ich selbstverständlich erwartete, er übergab in kürzester Frist einer anderen Firma den Vertrieb seiner Tinten, strengte aber, trotzdem er damit ebenfalls gegen den Vertrag gehandelt, einen Prozeß gegen mich an. Ich fabricirte nun selbst.

Die Fabrikation war mir dadurch ermöglicht, daß ich dem wirklichen Erfinder der Stahlfedertinte das Recept abkaufte. Wenn Herr Lehrer H. in Nr. 159 d. Bl. sagt: „ich habe von Niemandem je ein Recept erhalten noch benutzt“, so bedaure ich diesen Ausspruch umsomehr, als er aus der Feder eines Lehrers kommt. Dieser Ausspruch steht

in direktem Gegensatz zu dem mir seinerseits vor etwa 5 Jahren persönlich gemachten Zugeständnisse des Herrn H., daß er die Grundzüge des Stahlfedertinten-Receptes von demselben Chemiker mitgetheilt erhalten habe, welchem die jetzt von mir befolgte Anweisung entstammt. Bewußter Chemiker hatte mich 1872 bereits brieflich darüber aufgeklärt, daß Herr Lehrer H. nach einem Recepte arbeite, welches er ihm unentgeltlich nur zu dem Zwecke überlassen hatte, daß er solches nur für seine Schule benutze. Ich habe vor 5 Jahren die mir gebotene Hand des Chemikers zurückgewiesen, weil ich bereits mit Herrn Lehrer H. abgeschlossen hatte, und habe erst Anfang dieses Jahres den oben bezeichneten Ausweg betreten, weil alle meine Versuche, Herrn Lehrer H. zu der mir mündlich und schriftlich in Aussicht gestellten Compagnieschaft zu bewegen, scheiterten und mir thatsächlich in letzter Zeit die Stahlfedertinte in schwächerer Qualität geliefert wurde, so daß meine mit Mühe erworbenen Abnehmer schwankend wurden. Die mir zugegangenen Klagen habe ich meist im Originale Herrn Lehrers H. eingesandt.

Mit dieser thatsächlichen Auseinandersetzung schließe ich meinerseits die Fehde.

Paul Strebel in Gera.

**Allgem. Buchh.-Gehilfenverband.**

[27357.]

**Bekanntmachung.**

Alle Anmeldungen, Stellenveränderungen, Correspondenzen sind lediglich an den Vorsitzenden des Verbandes zu richten. Alle Gelder nur an den Commissionär des Verbandes, Herrn H. Kessler einzusenden.

**Der Vorstand:**

Eduard Baldamus, Vorsitzender.

**Allgem. Buchh.-Gehilfenverband.**

[27358.]

**Bekanntmachung.**

Zu der gestrigen 9. ordentlichen Generalversammlung wurde dem Vorstande einstimmig Decharge erteilt, Herr Joh. Kracht im Bibliograph. Institut zum Schriftführer, Herr Rob. Kühlich im Hause F. A. Brodhaus zum Stellvertret. Schriftführer gewählt; Punkt 4. und 5. der Tagesordnung abgelehnt; Punkt 6. und 7. angenommen; Punkt 8. zurückgezogen.

Specieller Bericht folgt in 4—6 Wochen.

Leipzig, den 16. Juli 1877.

**Der Vorstand:**

Eduard Baldamus, Vorsitzender.

**Verlag von Otto Güller & Co.**  
in Bielefeld.

[27359.]

**Pädagogische Werke, besonders Schulbücher,**

inserirt man am wirksamsten im „Central-Organ für die Interessen des Realschulwesens“, V. Jahrgang.

Insertionspreis pro durchlaufende Zeile 50 s — Beilagen 9 s — Bei Wiederholung 25 % Rabatt. Recensionsexemplare sind erwünscht.

[27360.]

**Zu Inseraten**

empfehle ich die in meinem Verlage täglich in zwei Ausgaben von je einem ganzen Bogen erscheinende

politische Zeitung

**Rölnische Volkszeitung.**

Diese Zeitung hat in ihrem siebenzehnten Jahrgange die Auflage von

**8600 Exemplaren**

(davon über 7500 in Preußen)

erreicht, welche im ganzen nordwestlichen Deutschland nur noch von der „Röln. Zeitung“ übertroffen wird.

Der für die ungewöhnlich große Auflage sehr billige Insertionspreis beträgt nur 25 s pro Zeile — nicht mehr als bei allen Blättern, die kaum die Hälfte dieser Abonnentenzahl haben. Reclamen die Zeile von doppelter Breite 75 s

Für den Buchhandel mit 20 % Rabatt.

Röln.

J. P. Bachem.

[27361.]

**Inserate**

in das

**Tageblatt für die Kreise Aschersleben, Calbe und Mansfeld,**

Auflage: 800,

à Zeile 10 s, werden mit 50 % berechnet. Beilagen mit Firma.

Aschersleben.

**Die Expedition des „Tageblatt“.**

Ernst Schlegel.

[27362.] Verleger von Werken über Analysen von Mineralwasserquellen ersucht um gef. Zusendung 1 Expl. à cond.

G. Fode in Chemnitz.

**Zur gef. Nachachtung!!**

[27363.]

Die große Quarto-Ausgabe der Gallerie deutscher Dichter — Gallerie deutscher Tondichter — Gallerie französischer und italienischer Tondichter.

In rothem Leder (45 M) baar 27 M  
in rother Leinwand (40 M 50 s) baar 24 M

ist in neuen Bruckmann'schen Originalbänden nur durch

Eduard Quaas, Berlin C., Stechbahn 2.

A. Tise, Berlin W., Kronenstraße 37.

zu beziehen. Bestellungen, welche an Herrn Fr. Bruckmann in München gerichtet werden, erleiden eine unvermeidliche Verzögerung.

[27364.] **Directe Sendungen**

führen wir, wie hier wiederholentlich angezeigt, nur dann aus, wenn wir mit der betreffenden Firma in Rechnung stehen oder wenn der Betrag der Bestellung beigefügt ist. Auf eine Nachnahme in Leipzig per Factur gehen wir nicht ein, sondern expediren betreffenden Falls gegen baar via Leipzig.

Wir werden event. auf diese Anzeige Bezug nehmen.

Berlin, 15. Juli 1877.

Ernst & Korn.